

Modulhandbuch der Weingarten Graduate School



Stand:
21.09.2023

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Module der Weingarten Graduate School.....	4
Stufenmodell	5
Modulbeschreibungen der Weingarten Graduate School	7

Einleitung

Die Weingarten Graduate School (WGS) bietet allen Nachwuchswissenschaftler*innen wie Promovierenden, Promotionsinteressierten, Juniorprofessor*innen oder Post-Docs der PH Weingarten einen strukturierten Rahmen, um gemeinsam zu lernen und zu forschen.

Mit Hilfe von drei Kernbereichen sollen die Durchführung und der erfolgreiche Abschluss einer Promotion oder Habilitation unterstützt und die Lern- und Forschungsbedingungen für die Nachwuchswissenschaftler*innen an der Pädagogischen Hochschule optimiert werden. Dies gilt sowohl für interne als auch externe und ggf. kooperative Promotionen und Habilitationen sowie alle weiteren wissenschaftlichen Karrierewege.

Zudem fördert die GS Weingarten die internationale und interkulturelle Zusammenarbeit und den Aufbau persönlicher und institutioneller Netzwerke, wodurch die Attraktivität für einen wissenschaftlichen Karriereweg an der PH Weingarten erhöht wird und somit wichtige Gelingensfaktoren für eine wissenschaftliche Karriere darstellen.

Schließlich ist das Ziel der Graduate School ein speziell auf die Bedarfe zugeschnittenes Angebotsportfolio im Sinne eines one face to the customer anzubieten und damit exzellente Nachwuchswissenschaftler*innen gewinnen sowie zu fördern und langfristig einen attraktiven Forschungsstandort Weingarten zu etablieren.

Nachstehend werden die drei bereits erwähnten Kernbereiche kurz erläutert:

Qualifizierung und Weiterbildung:

Das Weiterbildungsangebot wird verschiedene Veranstaltungsformen (Blockveranstaltungen, Seminare etc.) umfassen und legt dabei besonderen Wert auf die Vermittlung von Forschungsmethoden und wissenschaftsrelevanten Soft Skills.

Information und Beratung:

Nachwuchswissenschaftler*innen werden in diesem Kernbereich zu verschiedenen Aspekten ihrer wissenschaftlichen Arbeit beraten. Hierzu zählen u.a. Fragen zum Publizieren sowie zur guten wissenschaftlichen Praxis und Wege der Vernetzung. Auch eine Beratung zu Stipendien oder Drittmittelförderung für den wissenschaftlichen Nachwuchs wird angeboten.

Service und Infrastruktur:

Der Kernbereich Service und Infrastruktur gewährleistet eine technische Unterstützung durch IT-Dienste sowie einschlägige Forschungssoftware und ermöglicht den Zugang zu Literatur.

Module der Weingarten Graduate School

Die Graduate School zeichnet sich bei ihrem Angebot im Bereich Qualifizierung und Weiterbildung durch einen modularen Aufbau mit drei Professionalisierungsstufen aus. Die Module sind dabei eng an das Kompetenzmodell von UniWiND (Universitätsverband zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland 2019, Kompetenzentwicklung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern) angelehnt.

Die zu erlangenden Kompetenzen werden an der Weingarten GS durch fünf Kompetenzcluster abgedeckt (s. Abbildung). Jedes Kompetenzcluster bildet ein Modul ab, welches mit unterschiedlichen Angeboten wie beispielsweise Seminaren, Veranstaltungen oder Trainings ausgestattet ist und zu einer zielgerichteten Kompetenzentwicklung im Laufe der Promotion oder auf dem wissenschaftlichen Karriereweg führen soll.



Abbildung 1: Kompetenzcluster der Weingarten Graduate School

Das UniWiND Modell enthält zehn Kompetenzcluster, die zu fünf Modulen in der WGS zusammengefasst wurden:

Bestimmte Fähigkeiten von UniWiND wie „Systematisches Arbeiten“ werden durch die anderen Module abgedeckt, sodass daraus nicht extra Module entstehen müssen. „Internationalisierung“ wird nicht als eigene Kompetenz aufgeführt, da der Aspekt der Internationalisierung in den Strukturen der WGS übergreifend verankert ist. Das zusätzliche Modul

„Zugänge zur Bildungsforschung“ trägt dem Charakteristikum der Pädagogischen Hochschulen – der fachdidaktischen Forschung – Rechnung, zu der die WGS den Nachwuchswissenschaftler*innen durch adäquate Veranstaltungen Zugang bieten möchte. Die Module wurden in Abstimmung mit dem Doktorand*innenkonvent der PH Weingarten entwickelt.

Stufenmodell

Die Kompetenzcluster der WGS sind jeweils konsekutiv aufgebaut und in drei Phasen bzw. Stufen eingeteilt. Stufe 1 Anfänger*in beschreibt die Anfänge einer Promotion, sozusagen die Orientierungs- und Einarbeitungsphase. In der zweiten Stufe Anwender*in befinden sich die Promovierenden in der Entwicklung und Bearbeitung des Forschungsgegenstandes. In der letzten Stufe Expert*in befindet sich die Dissertation in der finalen Phase. Die Forschungsarbeiten werden abgeschlossen und die Ergebnisse in der Dissertationsschrift zusammengefasst. Die drei Entwicklungsphasen (Stufe 1-3) stellen einen idealtypischen Promotionsprozess dar, welcher jedoch nicht zuletzt auch vom Verlauf der Promotion und den jeweils zu bewältigenden Herausforderungen abhängig ist.

Stufenmodell

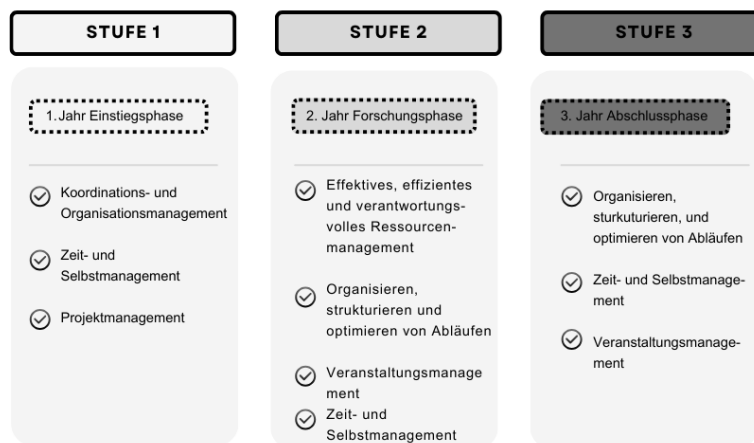


Abbildung 2: Das Stufenmodell am Beispiel des Moduls "Projektmanagement"

Für die Weingarten GS heißt das, dass passend zu jeder Stufe (1-3) der fünf Module Angebote geschaffen werden, so dass über den Zeitraum von 3 Jahren möglichst zu jeder Stufe eines jeden Moduls eine Veranstaltung angeboten wird.

Schlussendlich ist zu erwähnen, dass die Weingarten Graduate School ihr Angebot nach

den bereits vorhandenen Veranstaltungen der PHW ausrichtet und darüber hinaus bedarfsorientiert weitere Angebot entwickelt. Jedes Angebot ist individuell und semesterabhängig.

Modulbeschreibungen der Weingarten Graduate School

Modul 1: Methodenkompetenzen

Modul	Titel des Moduls:
MKO	Methodenkompetenzen
Beschreibung und Lerninhalte:	<p>Methodenkompetenz beschreibt die Fähigkeit, adäquate Problemlösungsstrategien zu entwickeln, auszuwählen und anzuwenden. Sie ermöglichen das strategisch geplante und zielgerichtete Umsetzen der vorhandenen Kenntnisse und Verhaltensweisen bei Aufgaben bzw. Problemen (Jäger 2001:121). Außerdem bildet die Methodenkompetenz die Grundlage für die Fähigkeit, neue Fachkompetenzen aufzubauen.</p> <p>Ziel des Moduls ist es, Wissen über Forschungsmethoden und deren Anwendung auf die eigene Forschung zu vermitteln. Hierzu gehören sowohl projektspezifische Aspekte des Designs als auch grundlegende und vertiefende Methoden für Promotionsvorhaben.</p> <p>Lerninhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einführung in die qualitative und quantitative Forschung• Forschungsdesign• Forschungssoftware• Qualitative Inhaltsanalyse (mit MAXQDA)• Qualitative Interviews• Dokumentarische Methode• Grounded Theory• Mixed-Methods• Fragebogenkonstruktion• Computergestützte Datenanalyse mit SPSS, R etc.

Modul 2: Zugänge zur Bildungsforschung

Modul	Titel des Moduls:
Beschreibung und Lehrinhalte:	<p data-bbox="472 353 1386 389">Zugänge zur Bildungsforschung</p> <p data-bbox="472 521 1386 981">Dieses Modul beschäftigt sich mit den interdisziplinären Zugängen der Bildungsforschung. Dabei ist die Bildungsforschung in den Bildungs-Erziehungs- und Sozialisationsprozessen eingebettet. Mit der Pluralität der „Fächer“, in denen Beiträge zur Bildungsforschung geleistet werden, korrespondiert die Vielfalt methodischer Zugänge, über die in diesem Modul mitunter ein Überblick gegeben werden soll. Dabei erfolgt Bildungsforschung qualitativ und quantitativ, auf der Basis normativer wie deskriptiver Theoriemodelle; sie ist gleichermaßen an historischen wie systematischen Fragestellungen orientiert und arbeitet (international) vergleichend.</p> <p data-bbox="472 1043 1386 1178">Ziel von Bildungsforschung ist dabei, sowohl theoretische Erkenntnisse als auch praktisch anwendbares Wissen zu generieren (Tenorth/Tippelt (Hrsg.) 2007, S.100).</p> <p data-bbox="472 1240 624 1267">Lerninhalte:</p> <ul data-bbox="639 1335 1091 1576" style="list-style-type: none">• Fachdidaktische Forschung• Schul- und Unterrichtsforschung• Wissenschaftstheorie• Zukunftsforum Bildungsforschung

Modul 3: Kommunikationskompetenzen

Modul KK	Titel des Moduls: Kommunikationskompetenzen
Beschreibung und Lerninhalte	<p>Unter Kommunikationskompetenzen werden zusammenfassend die Fähigkeiten verstanden, die dazu dienen, Ideen, Wissen, Ziele etc. verständlich sowie adressaten- und situationsgerecht mündlich oder schriftlich wirksam zu vermitteln sowie in Gesprächen, Diskussionen, Verhandlungen und Moderationen Ergebnisse zu erzielen. Dabei umfassen die mündlichen Kommunikationskompetenzen folgende Teilkompetenzen: Präsentationskompetenz und Einsatz grundlegender Aspekte der Kommunikation, Argumentationsfähigkeit und Durchsetzungsvermögen, Verhandlungs- sowie Moderationskompetenz und Kommunikationsfähigkeit auf der bzw. über die Metaebene.</p> <p>Im Unterschied zu mündlicher Kommunikation sind die Adressat:innen bei der schriftlichen Kommunikation i.d.R. nicht präsent. Speziell wissenschaftliches Schreiben stellt an die Schreibenden hohe und für die wissenschaftliche Arbeitsweise spezifische Anforderungen, die sich als unterschiedliche Teilkompetenzen beschreiben lassen. Um neue Erkenntnisse zu formulieren und diese in den disziplinären Diskussionszusammenhang stellen zu können, ist ein tiefgehendes, gesichertes Fach- und Methodenwissen notwendig. Die/der Schreibende muss in der Lage sein, Erkenntnisse und die Art des wissenschaftlichen Vorgehens kohärent zu beschreiben, dabei die verschiedenen Textgenres sowie fachwissenschaftliche Standards des Argumentierens und Belegens zu beachten (Kenntnisse der Kommunikationsweisen innerhalb einer Fachgemeinschaft, Textsortenkompetenz, Adressatenorientierung, logischer Aufbau und stringente Argumentation). Zudem bedeutet wissenschaftliches Schreiben, dass ein komplexer Arbeitsprozess geplant und organisiert werden muss (Schreibprozesswissen, Selbstorganisation, Schreibstrategien) (UniWiND Publikationen, Band 10).</p>

Lerninhalte:

- Academic Writing/Schreibtraining
- Kollegiales Textfeedback
- Wissenschaftskommunikation
- Angebote der Sprecherziehung
- Präsentationstraining
- Kommunikation mit Medien
- Moderation
- Öffentlichkeitsarbeit/die eigene Forschung „vermarkten“
- Fremdsprachentrainings
- Gewaltfreie Kommunikation

Modul 4: Projektmanagement

Modul	Titel des Moduls:
Beschreibung und Lerninhalte	<p data-bbox="553 521 1386 981">Dieses Modul fasst diejenigen Kompetenzen zusammen, welche für die erfolgreiche Planung, Steuerung, Durchführung sowie die Kontrolle und den Abschluss von Projekten essenziell sind. Hierzu gehören insbesondere solche planerischen, organisatorischen und kommunikativen Fähigkeiten, die es ermöglichen, einzelne Aufgaben, Arbeitsschritte, Aufgabenpakete und Kontrollpunkte in den Gesamtkontext eines Projekts und der hierfür benötigten Ressourcen einzuordnen sowie deren Durchführung zu organisieren, zu leiten und zu kontrollieren (UniWiND Publikationen, Band 10).</p> <p data-bbox="553 1043 703 1070">Lerninhalte:</p> <ul data-bbox="603 1133 1225 1518" style="list-style-type: none">• Meine Promotion als Projekt• Projektmanagement bei Forschungsprojekten• Veranstaltungsorganisation• Forschungsdatenmanagement• Zusammenarbeit in Teams erfolgreich gestalten• Arbeitsgruppen moderieren und leiten

Modul 5: Überfachliche Querschnittskompetenzen

Modul	Titel des Moduls:
ÜQK	Überfachliche Querschnittskompetenzen
Beschreibung und Lerninhalte	<p>In dieser Kategorie werden Kompetenzen beschrieben, die generell für den wissenschaftlichen Karriereweg relevant sind und nicht unbedingt in Fächerkategorien gedacht werden. Dazu gehören beispielsweise Themen wie Diversity, Heterogenität und Gendersensibilität, die Regelungen guter wissenschaftlicher Praxis, Interdisziplinarität sowie Interkulturalität.</p> <p>Bei allen Querschnittsthemen geht es im Kern darum, ein Bewusstsein für die Herausforderungen und Chancen der jeweiligen Thematik zu entwickeln und ihnen situativ Bedeutung im Kontext der eigenen Kompetenzen beizumessen. Sie fordern dazu auf, individuelle Erwartungshaltungen und ihre mögliche Relevanz in verschiedenen Situationen zu reflektieren sowie das eigene Kompetenzportfolio und persönliche Handlungsrepertoire diesbezüglich zu erweitern (UniWiND Publikationen, Band 10).</p> <p>Lerninhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Diversity, Heterogenität und Gendersensibilität• Regelungen guter wissenschaftlicher Praxis• Networking• In interkulturellen Zusammenhängen denken und handeln